



**Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
im Stadtrat Eibelstadt**

Eibelstadt, den 28.01.2020

Ausarbeitung der „Grünen“ zum „Futuretrip“ Workshop

Am **05.01.2021** veranstaltete die Fraktion der GRÜNEN eine Videokonferenz zum Thema: „Future trip“. Mit anwesend waren drei Teilnehmer des Workshops „future trip“.

Ziel war es aus den vielen Denk- und Handlungsanstößen des Workshops Themen herauszukristallisieren, mit denen sich der Stadtrat zunächst beschäftigen soll. Selbstverständlich ist diese Themensammlung nicht vollständig, sondern eine vorläufige Schwerpunktsetzung. Dabei wurden die „shifts“ und die Ergebnissammlung des Workshops „future trip“ zugrunde gelegt.

Urbanes Leben

● Parken und Verkehr im Altort

- Alternative Parkmöglichkeiten für Anwohner des Altorts schaffen, z. B. am Schützenring als Parkhaus an der B13 (gleichzeitig Lärmschutz).
- Hauptstraße als „Shared Space“, ohne Gehsteige, Markierungen und Schilder, keine parkenden Autos, begrünt, alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt
- Marktplatz als Zentrum durch Begrünung verschönern
- Standort für Carsharing im jetzigen Bauhof

- **Bürgerreffpunkte, Leerstand vermeiden**

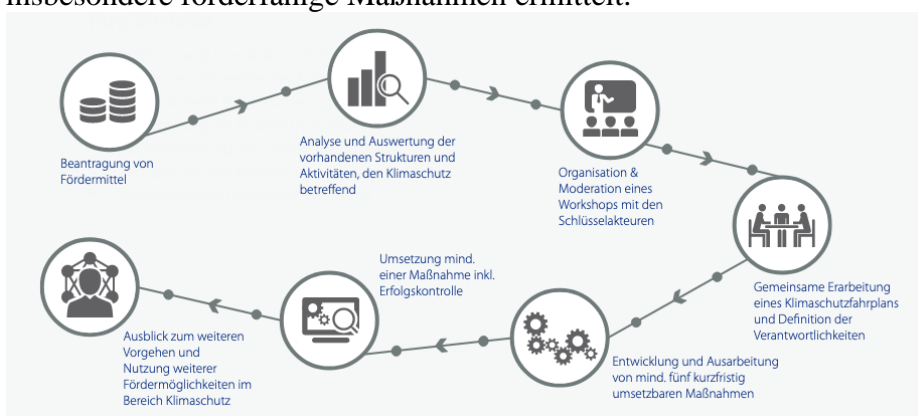
- Bürgerhaus (z. B. Alter Bauhof) mit Veranstaltungsraum, Besprechungszimmer für Vereine, regelmäßigem „Kontaktcafé“, Treffpunkt für Senioren, Krabbelgruppe, Treffpunkt für Neubürger, zentraler Informationspunkt über und für Eibelstadt, Stadtbücherei
- Jugendraum (Multifunktionsraum) als Erweiterung/Nebengebäude am neuen Feuerwehrhaus. Durch Einbeziehung des Jugendbeirats / Jugendfeuerwehr könnte hier ein durch die Jugend verwalteter Treffpunkt entstehen, der im Gegensatz zu bisherigen Lösungen außerhalb des Altorts liegt und so nicht wie in der Vergangenheit zu Konflikten mit Nachbarn führt.
- Möglichkeiten für Mehrgenerationenhaus erörtern. Gibt es Interesse bei älteren Mitbürgern z. B. ihr eigenes Haus mit einer jungen Familie zu teilen, wobei sich beide gegenseitig unterstützen? (keine Pflege) Daten aus ISEK über zu erwartenden Leerstand nutzen. Bürger durch die Stadt persönlich ansprechen.
- Nutzungsideen für Leerstände entwickeln. Beispiele:
 - Sozialer Wohnungsbau (analog Heumarkt 14)
 - Vorübergehende Zwischennutzung von leerstehenden Gebäuden zum Erhalt der Gebäude (auch wegen der Gefahr durch z. B. Wasserstagnation)
 - aktive Vermittlung und Beratung über die Nutzungsmöglichkeiten von Leerständen durch die Stadt koordinieren und die betreffenden Bürger direkt ansprechen.

Daseinsvorsorge

- **Energieautarke Stadt**

Die Stadt soll ein Energiesparkonzept erarbeiten, um dauerhaft CO₂-neutral und größtenteils energieautark zu werden. Alternative Bauweise von Häusern, Blockheizkraftwerken, Windkraft, Photovoltaik und neue, kreative, umweltfreundliche Modelle sind zu fördern.

- Förderprogramme nutzen/abfragen. Ein Beispiel ist das Förderprogramm Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld – Kommunalrichtlinie des BMU. (<https://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen>)
- Mit max. 75% förderbar ist z. B. die „Fokusberatung Klimaschutz“, in der eine Analyse des Status Quo und daraus abzuleitenden Maßnahmen erstellt wird. Durch die Beratung werden auch insbesondere förderfähige Maßnahmen ermittelt.



Beispiel Vorgehen Fokusberatung Klimaschutz - Quelle: https://www.ke-a-bw.de/fileadmin/user_upload/Fokusberatung_Klimaschutz_Infoblatt.pdf

- Bürgerbeteiligung an kommunalen, genossenschaftlichen Wind- bzw. Photovoltaikanlagen ermöglichen
- Städtische Förderung von Photovoltaikanlagen durch Beratung („Pro-Aktiv“) und Beteiligung
- Kritisches Hinterfragen der Gestaltungssatzung im Hinblick auf die Einschränkung von Photovoltaik im Altort.
Es soll auch der Ausbau im Altort gefördert/beworben werden.

- **ÖPNV**
 - Verbesserungen im ÖPNV bei den Preisen und der Taktung weiterentwickeln.
 - Landkreisbus („Circle-Line“) und bessere Verknüpfung, auch mit der DB (Würzburg / Kitzingen)

Digitalisierung

- **Glasfaserausbau**
 - Wie ist hier der aktuelle Stand der Planungen?
 - Anbieter abfragen zu Kosten und Bedingungen
 - Bürger abfragen zu Bedarf bzw. Interesse
- **Kommunikation**
 - Ausbau des Digitalangebots der Stadt Eibelstadt (alternativ VG weit einheitlich)
 - Pushnachrichten zu Veranstaltungen in Eibelstadt bzw. im Gebiet der VG
 - Webseite oder App als zentrales Kommunikationsmedium langfristig -> Ablösen/Ergänzen des Mitteilungsblattes
 - Schadenserfassung durch Bürgermeldungen (Bauhof)
 - Austausch der Bürger untereinander über eine alternative Bürgerplattform (Tauschbörse, Freizeitaktivitäten koordinieren, gegenseitige Unterstützung)
 - Hier gibt es diverse Anbieter fertiger Lösungen (z.B. von Fraunhofer „Digitale Dörfer“ oder die „Village App“...) Prüfung auf Preis und Tauglichkeit. Alternativ Weiterentwicklung der bisherigen Lösung
 - Full Service Provider zur Pflege und Veröffentlichung der Inhalte (analog Mitteilungsblatt) - > Entlastung der Verwaltung und Sicherstellung von Aktualität und Vollständigkeit der Informationen.
 - einfache Sprache zur Darstellung der politischen/gesellschaftlichen Inhalte, sowohl analog als auch digital
 - Optimierung (Personalisierung) des QR-Codes für den Datenaustausch mit der Stadt. Beispiel Wasserabrechnung: QR Code leitet „nur“ auf Internetseite zur weiteren Eingabe weiter, jedoch Zählernummern etc. müssen noch immer manuell vom Nutzer eingegeben werden. Diese Informationen könnten im QR Code oder anderweitig abgelegt werden und dadurch automatisch vorausgefüllt werden.